



Vorstand Hans A. Graef mit Mona Weibrecht und Praktikantin Melissa Eckstein auf Sendung. Privatfoto

„StHörfunk“: Alte neue Leiter

Schwäbisch Hall. Cathrin Berger, Christiane Kugelman, Wolfgang Teufel, Hans A. Graef und Daniel Kielczewski – so heißen die alten und neuen „StHörfunk“-Leiter. Die Mitglieder des Fördervereins des freien Radiosenders haben jetzt ihren geschäftsführenden Vorstand bestätigt. Als Beisitzer wurden Wolf Sternberg und Georg Nusser gewählt. Kassenprüfer Rainer Grün und Christian Kümmerer bleiben im Amt. „StHörfunk“ ist ein freier Radiosender, der in Crailsheim und Hall zu empfangen ist. Er wird von einem ehrenamtlich arbeitenden Förderverein organisiert. Vom 24. bis 28. Juni wird „20 Jahre StHörfunk on Air“ gefeiert. Die Digitalisierung im Radiobereich ist für den Verein laut eigenen Angaben eine Herausforderung. Wichtig sei auch, neue Fördermitglieder und Spenden zu bekommen, um die Unabhängigkeit bewahren zu können.



Ramona Braun, Christel Noller und Manfred Weiß übergeben den Spendenscheck an Charlotte Dunz und Andreas Holzinger. Privatfoto

Weiss unterstützt Musiktherapie

Oberrot/Schwäbisch Hall. Mitarbeiter und Geschäftsleitung des Oberroter Unternehmens Fertighaus Weiss haben 2000 Euro für die Musiktherapie von Kindern und Jugendlichen gespendet. 600 Euro wurden in der Weihnachtszeit bei einer Tombola zugunsten des Diakonie-Klinikums gesammelt. Die Geschäftsführung des Unternehmens beschloss, den Betrag mit 1400 Euro aufzustocken. Musiktherapeutin Charlotte Dunz und Chefarzt Professor Andreas Holzinger freuen sich über die Spende, denn sie ermöglicht laut einer Mitteilung „eine nachhaltige und effektive Therapie für Kinder und Jugendliche“. Die Arbeit der Musiktherapeutin wird ausschließlich über Spenden finanziert. Viele Kinder in der Neuro- und Sozialpädiatrie öffnen sich nach der Erfahrung mit der Musik, wie es in der Mitteilung heißt.

gratulationen

Braunsbach Erika Egner in Geislingen zum 90. Geburtstag.

Ilshofen Hilde Müller zum 87. Geburtstag.

Michelfeld Friedrich Schmidt in Gnadental zum 82. Geburtstag.

Rosengarten Lieselotte Kasian in Sanzenbach zum 95. Geburtstag.

Wolpertshausen Maria Wagner in Cröffelbach zum 88. Geburtstag.

Nachruf

Stimmgewaltige Säule im Team

Freilichtspiele Hall trauern um Ensemble-Mitglied Jochen Neupert

Der Schock über die Nachricht vom plötzlichen Tod des Schauspielers Jochen Neupert sitzt beim Haller Freilichtspiele-Team tief. „Er war uns ein Freund geworden“, sagt Chefdramaturg Georg Kistner traurig.

BETTINA LOBER

Mannheim/Hall. Schauspieler sind Menschen, die sich mit Gefühlen auskennen. Als Jochen Neupert im Sommer 2013 zum ersten Mal auf der Großen Treppe spielte und dort in die Rolle des französischen Revolutionärs Danton schlüpfte, empfand er großen Respekt vor der steinernen Bühne. Aber das Gefühl der Angst verbat er sich, das dürfe er als Schauspieler nicht haben: „Angst wäre furchtbar, dann müsste ich mich in einem Mauselloch verkriechen.“

Das hat Jochen Neupert nie getan. „Er war einer, der immer 100 Prozent gab, er ging nie bloß mit halber Kraft auf die Bühne“, sagt Halls Freilichtspiele-Dramaturg Georg Kistner. Neupert war auf der Treppe der kühl berechnende König Claudius in „Hamlet“, der von Gewissensbissen geplagte, aber mit aufbrechendem Kampfeswillen gesegnete „Danton“ bei Georg Büchner oder der hoffnungslos um Enthaltsamkeit ringende König von Navarra in „Verlorene Liebesmüh“ im Globe-Theater. In wenigen Wochen hätte er wieder auf der Treppe stehen sollen – als Ulrich Vogelmann, der männlichen Hauptrolle in „Die Tochter des Salzsieders“. Doch der Tod hat Jochen Neupert mitten aus dem Leben gerissen. Am 12. April ist er im Alter von nur 56 Jahren in Mannheim urplötzlich gestorben. „Herzinfarkt“, hat Kistner erfahren. Wenige Tage zuvor hatte Neupert noch mit Freilichtspiele-Intendant Christoph Biermeier telefoniert. Er habe sich auf einen weiteren Sommer in Schwäbisch Hall gefreut.

Zwar war Neupert bei den Freilichtspielen Hall erst seit Sommer 2012 aktiv – damals zunächst nur im Globe –, aber er sei in jenen drei Spielzeiten zu einer „wichtigen Säule im Team“ geworden, erklärt Kistner: „Ein Mann mit Ensemblegeist, er hat die Mannschaft auch zusammengehalten. Er war geradeheraus, ehrlich und konstruktiv – ein Teamplayer.“



Jochen Neupert als König Claudius in „Hamlet“. Es war im vergangenen Sommer seine letzte Rolle auf der Großen Treppe. Foto: Freilichtspiele Hall / Jürgen Weller

Mit Energie und Stimmgewalt hat der hochgewachsene Neupert seinen Bühnenfiguren Kontur gegeben – mit Freude habe er sich immer in die Theaterstücke „reingeschmissen“, sagt Kistner. Dabei war Neupert Weg an die Theaterbühne nicht unbedingt vorgezeichnet: „Als Schüler hat mich das Fußballfeld viel

mehr interessiert“, erzählte er. Geboren wurde er am 24. November 1958 in Göttingen. Die Familie – Jochen Neupert war eines von vier Kindern – zog immer wieder um, ließ sich dann bei Hirschhorn im Odenwald nieder. In Heidelberg absolvierte Neupert eine Buchhändlerlehre, später noch eine Schreinerlehre, parallel dazu

holte er das Abitur nach. Seinen Zivildienst leistete er in Tübingen, wo er das Amateurtheater eines Theologen kennenlernte: „Wir machten Kneipentheater und waren auch in Gastwirtschaften in Hohenlohe unterwegs“, erzählte er einst. Neupert schreinernte die Kulissen, er spielte, und schließlich entschied er sich ganz fürs Theater: Von 1982 bis 1986 studierte er an der Hochschule der Künste in Berlin. Er hatte Fest- und Gastengagements unter anderem in Ingolstadt, Wiesbaden, Mannheim und Hamburg. Von 2002 bis 2011 war er Ensemblemitglied am Badischen Staatstheater in Karlsruhe, hat sich dort mit Sebastian Kreuzt, dem Haller Hamlet aus dem vergangenen Jahr, sieben Jahre lang die Garderobe geteilt. Regelmäßig war er auch als Sprecher beim TV-Sender Arte und bei Hörfunkanstalten tätig.

Freude an Theater-Abenteuern auf dem Land

Früher, als Ensemble-Mitglied der Württembergischen Landesbühne und des Landestheaters Tübingen, kam Jochen Neupert auch nach Hall und Hohenlohe: Neubau-Saal, die Stadthallen in Ilshofen oder Gerabronn – „kenne ich alle“, sagte er lachend und berichtete lustvoll von manch improvisierter Garderobe und anderen Theater-Abenteuern auf dem Land. Jochen Neupert hatte immer Freude an den Herausforderungen – auf und hinter der Bühne.

Bei aller Liebe für die flüchtige Theaterkunst („Theater ist eine leidenschaftliche Profession“), dem Vater einer erwachsenen Tochter war es stets wichtig, geerdet zu sein. Er legte Wert darauf, immer wieder Abstand zu gewinnen, „um nicht nur im eigenen Saft zu köcheln“. Er fuhr gerne Rennrad, und er liebte es, in Mannheim ein Haus aus den 1920er-Jahren zu renovieren, in das er mit seiner Lebensgefährtin Stephanie Theiß zog. Die Schauspielerin war 2014 ebenfalls bei den Freilichtspielen Hall engagiert: als Lilli in „Kiss me, Kate“, und sie schlüpfte in „Hamlet“ in die Rolle der Königin Gertrud – an Neupert's Seite. Im Team der Freilichtspiele hinterlässt Jochen Neupert eine schmerzliche Lücke – als Kollege, und als Freund.



Neun der elf Teilnehmerinnen des Pflegekurses mit einer Referentin und mit Teamleiterin Kerstin Grün von Diakonie daheim (rechts außen). Privatfoto

Die Angst verloren

Pflegekurs gibt Teilnehmern Zuversicht

Elf Angehörige haben einen Kurs zum Thema „Pflege zuhause“ besucht. Die Teilnehmer erhalten Hilfe und bekommen so Zuversicht.

Schwäbisch Hall. „Die Referentinnen haben uns viele hilfreiche Impulse und praktische Anleitungen für die häusliche Pflege gegeben. Ich habe durch den Pflegekurs die Angst vor der Pflege verloren“,

meinte eine Teilnehmerin. Eine andere war erleichtert: „Es ist wichtig, Hilfe anzunehmen. Und ich bin definitiv nicht allein, was mir Hoffnung und Zuversicht gibt.“

Der Kurs in Gottwollshausen war von AOK, Verein für Diakonie und Seelsorge Gailenkirchen organisiert worden. Erfahrene Referentinnen von Diakonie daheim informierten über Hilfsmittel, Finanzierung von Pflege. Und sie gaben praktische Anleitung für die Pflege zu Hause.

Bis zu 50 Jahre Vereinstreue

Lore Knoth und andere STC-Mitglieder geehrt

Schwäbisch Hall. Bei der Mitgliederversammlung des Haller Ski- und Tennisclubs wurden Mitglieder geehrt. Für 15 Jahre: Gerda Beltschner, Dieter Engel, Laksamee Engel, Armin Haas, Franziska Heinz, Gerhard Hinterberger, Norbert Müller, Felix Nestl, Annette Steinwachs, Gerd Vötterl. 25 Jahre: Christa Albrecht, Heinz Becker, Paul Drölle, Michael Drölle, Nicole Gronbach,

Peter Koehnen, Holger Mugele, Frank Rothe, Walter Schäfer, Rainer Schunder, Jana Seeber, Staib Hermann, Siegfried Tischler. 40 Jahre: Anneliese Kloss, Ulrike Kurze, Hakan Nieström, Vija Nyström, Otto Schauz, Dorothea Schauz, Horst Trautmann, Thomas Willmann. 50 Jahre: Lore Knoth. Für langjährige Vorstandstätigkeit: Christine Hettiger, Claudia Reichert.



Gruppenbild mit geehrten Mitgliedern und STC-Vorstand. Privatfoto